

# Parlamentarisches Frühstück

## *Wie gewinnen wir die Dynamik beim Wasserstoffhochlauf zurück?*

28. November 2025, Berlin

 **HYDROGEN**  
ENERGY STORAGE

# Vorstellung der Positionen und Empfehlungen des Wasserstoff- Beirats Baden-Württemberg, Prof. Dr. Markus Hölzle, ZSW

© Shutterstock/petmalin



# Wasserstoff-Beirat Baden-Württemberg

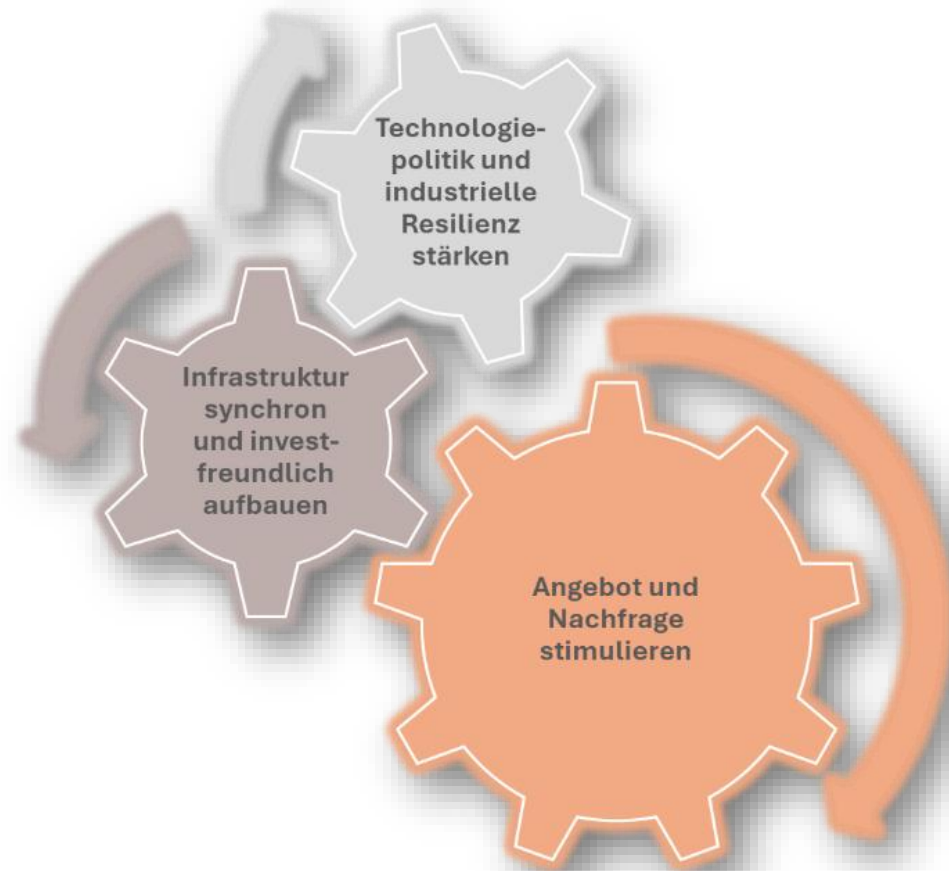
Gebündelte Kompetenz aus allen Sektoren

- Das 23-köpfige Expertenteam setzt sich aus Vertreter:innen aus Wirtschaft, Wissenschaft, Zivilgesellschaft sowie Kommunen zusammen und repräsentiert verschiedene Sektoren und Anwendungsbereiche der Wasserstoffwirtschaft.
- Das Gremium berät regelmäßig zu aktuellen Entwicklungen der Wasserstoffbranche. Dabei bezieht das Gremium Stellung zu Fragen, Herausforderungen und möglichen Chancen der Wasserstoffwirtschaft - insbesondere aus der Perspektive Baden-Württembergs.



# Dynamik im Wasserstoffhochlauf zurückgewinnen – Chancenorientierte Strategie für den Wasserstoffhochlauf

**Noch bieten Wasserstofftechnologien die Chance auf Wachstum und Wohlstand. Wir müssen handeln!**



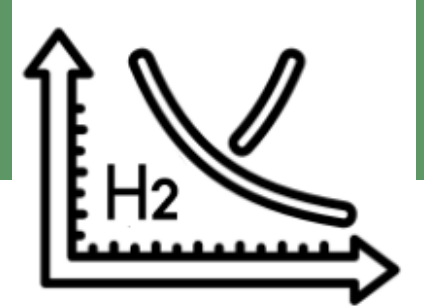
- Baden-Württemberg ist das industrielle Herz Deutschlands – mit einer starken, mittelständisch geprägten Wirtschaft, Weltmarktführern in vielen Bereichen; insbesondere im Maschinenbau, in der Automobil- und Zulieferindustrie sowie einer hohen Innovationskraft.
- Das Land ist Vorreiter bei Forschung und Entwicklung, im Bereich Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnologien.
- Investitionsprojekte wie der Bau der Süddeutschen Erdgasleitung (SEL) als Teil des zukünftigen Wasserstoff-Kernnetzes und die Errichtung von drei H<sub>2</sub>-ready-Gaskraftwerken, unterstreichen den Gestaltungswillen Baden-Württembergs.
- Das Land BW hat rund eine halbe Milliarde in Förderprojekten investiert, um Klimaschutz und H<sub>2</sub>-Wirtschaft voranzutreiben.

# Ausgangslage und Besonderheiten Baden-Württembergs

- **Binnenlage:** Anders als norddeutsche Küstenländer ist Baden-Württemberg bei der Einfuhr von Wasserstoff auf eine leistungsfähige Infrastruktur angewiesen (Kernnetz, Häfen, Verteilnetze) und muss aufgrund der zeitlich späteren Anbindung auch - bottom-up - H<sub>2</sub>-Produktionskapazitäten schaffen können, um die Attraktivität des Standorts und die Resilienz des Energiesystems zu gewährleisten.
- **Dezentrale Wirtschaftsstruktur:** Viele kleine und mittlere Unternehmen (KMU) sind über das ganze Land verteilt und benötigen flexible, regionale Lösungen.
- **Innovations- und Technologiestandort:** Baden-Württemberg ist führend bei der Entwicklung von Brennstoffzellen, Elektrolyseuren und Komponenten – diese Wertschöpfungsketten gilt es zu sichern und auszubauen.
- **Klimaschutzambitionen:** Das Land hat sich ambitionierte Ziele gesetzt und sieht Wasserstoff als Schlüssel für eine klimaneutrale Industrie und Mobilität.



# 1. Nachfrage stimulieren, wettbewerbsfähiges Angebot ermöglichen – Markt schaffen

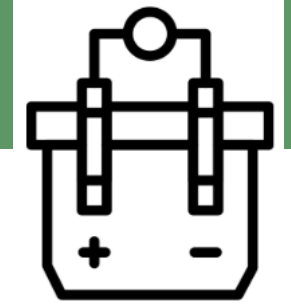


- **Alle zur Verfügung stehenden Hebel zu nutzen, um zeitnah eine signifikante Wasserstoffnachfrage zu generieren:** Förderinstrumente für den Mittelstand stärken, Klimaschutzverträge und andere Anreize müssen für mittelständische Unternehmen attraktiv und ausreichend ausgestattet sein
- **EU-Regularien pragmatisch anpassen und hierdurch Kosten senken:** Die Anforderungen für grünen Wasserstoff sollten so gestaltet werden, dass Investitionen und Innovationen möglich sind.
- **Kraftwerke als Ankerkunden aktivieren:** Das Kraftwerkssicherheitsgesetz muss schnell ausdefiniert und umgesetzt werden, um notwendige Kapazitäten im Süden zu schaffen.
- **Regionale Wasserstoff-Hubs fördern und wirtschaftliche Produktionsbedingungen ermöglichen:** Baden-Württemberg bietet mit seiner dezentralen Wirtschaftsstruktur ideale Voraussetzungen für lokale H<sub>2</sub>-Produktion und innovative Anwendungen, insbesondere im Schwerlastverkehr.

## Empfehlungen:

- Lockerung der RFNBO-Regeln und Aussetzen des Additionalitäts-Kriteriums bis mindestens 2035
- Anpassung von Klimaschutzverträge auch für KMU und ausreichende finanzielle Ausstattung
- OPEX-Förderung und synchrone Förderung von Fahrzeugen und Tankstellen im Verkehrssektor

# Bottum-up Ansatz ermöglichen: Regionale Elektrolyse-Hubs im Süden sind notwendig

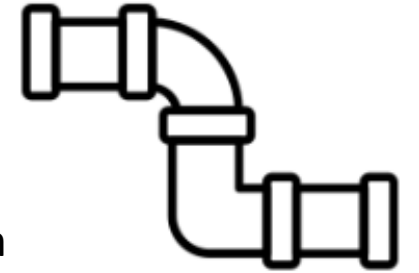


- **Das Land hat mit dem mit 100 Mio. Euro ausgestatteten Elektrolyseur-Förderprogramm 2025 einen wichtigen Schritt getan.** Angesichts der Bedeutung der Elektrolyse für die Energiewende müssen Bund und EU diesen Weg zur dauerhaften Stärkung der Innovationsfähigkeit verstetigen.
- **Netzdienliche Elektrolyse** wird ein tragender Baustein eines erneuerbaren, resilienten Energiesystems werden. Gerade an Infrastrukturknoten (Südlink/Ultralink) gibt es große Potenziale für H2-Cluster.
- **Baden-Württemberg ist - wie kein anderes Bundesland - vom Ausstieg aus der Kohle- und Kernenergie betroffen:** Neue, lokale Energielösungen sind notwendig. Regionale Wasserstoff-Hubs sind solche regionale Lösungen und bieten Zugang zu grünem Wasserstoff lange bevor eine zentrale Pipelineanbindung existiert. Hierfür sind geeigneten Förderrahmen auf EU- und Bundesebene zu ermöglichen.

## Empfehlungen:

- Kriterium der Systemdienlichkeit in seiner umfassenden Bedeutung in den Blick nehmen und als Kriterium ins Wasserstoffbeschleunigungsgesetz aufnehmen.

## 2. Infrastruktur synchron und investitionsfreundlich ausbauen



- **Wasserstoff-Kernnetz und H2-ready-Kraftwerke:** Mit der SEL und drei neuen Gaskraftwerken investiert Baden-Württemberg in Versorgungssicherheit und Zukunftsfähigkeit.
- **Import und Transport von Wasserstoffderivaten ermöglichen:** Wirtschaftliche Potenziale und Standorte identifizieren und umsetzen.
- **Aufbau einer ergänzenden Infrastruktur** wie z.B. H2-Tankstellen synchron vorantreiben: Deren Förderung muss mit der komplementären Fahrzeugförderung gekoppelt werden.
- **Faire Investitionsbedingungen schaffen:** Die Politik muss Planungssicherheit und attraktive Rahmenbedingungen für den Ausbau des Kernnetzes und der Verteilnetze schaffen.

### Empfehlungen:

- Reduzierung des Selbstbehalts und Erhöhung der Eigenkapitalverzinsung für Kernnetzbetreiber
- Schaffung Finanzierungsrahmen im EnWG für H2-Verteilnetze und Verzahnung mit EU-Gasrichtlinie
- H2-Tankstellen entlang zentraler Korridore in die AFIR aufnehmen



### 3. Technologiepolitik verstärken und industrielle Resilienz sichern



- **Unterstützung zur Schaffung eines Masterplans Wasserstoffwirtschaft für Deutschland und Europa:** Hochlauf mit gemeinsam verbindlichen Verpflichtungen von Politik und Industrie und Energiewirtschaft koordinieren und synchronisieren.
- **Führend in Wasserstofftechnologien bleiben:** BW ist ein Schlüsselstandort für Brennstoffzellen, Elektrolyseure und Komponenten – diese Stärke muss durch Förderung und Flankierung des anstehenden Markthochlaufs gesichert werden.
- **Faire Wettbewerbsbedingungen schaffen:** Ein „level-playing-field“ für europäische Anbieter ist essenziell, um Wertschöpfung und Arbeitsplätze im Land zu halten.
- **Exportkorridore und globale Partnerschaften:** Deutschland und Europa müssen den Ausbau von Net-Zero-Technologien mit europäischer Technologie weltweit fördern.

#### Empfehlungen:

- Schaffung und Umsetzung eines Masterplan für Deutschland und Europa, um im Wettbewerb der politischen Systeme zu bestehen.
- European Share in Ausschreibungen verankern und Beihilfegrenzen an gestiegene Projektvolumina anpassen (CISAF).
- Global Gateway bidirektional ausgestalten und privilegierten Marktzugang für europäische Technologien sichern.

# Fazit für eine Chancenorientierte Strategie für den Wasserstoffhochlauf

Dynamik im Wasserstoffhochlauf zurückgewinnen – Positionen aus Baden-Württemberg

- 1. Nachfrage nach grünem Wasserstoff muss wirksam stimuliert und Instrumente wie Klimaschutzverträge müssen finanziell ausreichend ausgestattet und für (mittelständische) Unternehmen attraktiv gestaltet werden.** Die Kraftwerke als wichtige Ankerkunden müssen durch eine schnelle Umsetzung des KWSiG ihre Signalwirkung an den Markt entfalten. Zudem müssen unbedingt die EU-Regularien zur Produktion von RFNBO-konformem Wasserstoff angepasst werden.
- 2. Systemdienliche Elektrolyse-Hubs – die wirtschaftlich auch in Baden-Württemberg Wasserstoff produzieren können – müssen ermöglicht werden.** Hiermit kann frühzeitig lokal grüner Wasserstoff zur Verfügung gestellt werden und die notwendige Ergänzung zur dominierenden Versorgung durch die großen Importkorridoren sichern.
- 3. Die zahlreichen Technologieanbieter aus Baden-Württemberg (z.B. für Brennstoffzellen, Komponenten oder Elektrolyseure) benötigen mehr Unterstützung aus der Politik und faire Rahmenbedingungen im globalen Handel.** Ein **Masterplan Wasserstoffwirtschaft** für Deutschland und Europa muss geschaffen und verfolgt werden - mit gemeinsamen verbindlichen Verpflichtungen von Politik und Industrie und Energiewirtschaft.